

Anzeiger für die Altertumswissenschaft
DIDAKTISCHE INFORMATIONEN
 Nr. 74 – 2017

ISSN 1028-7213 / Titelnummer UVW 9984

Geleitet von Martin M. Bauer

Redaktion: Nikolaus Hölzl, Wolfgang Kofler, Johanna Luggin, Hermann Niedermayr,
 Maria Niedertscheider, Theresa Rothfuß, Florian Schaffenrath, Markus Sprick,
 Anna Taschler, Irina Tautschnig, Isabella Walser, Simon M. Zuenelli
 Institut für Sprachen und Literaturen der Universität Innsbruck, Abteilungen Gräzistik und Latinistik
 A-6020 Innsbruck, Atrium am Langen Weg 11

Mit den „Didaktischen Informationen“ soll den Lehrenden der Alten Sprachen der Zugang zur fachdidaktischen Literatur erleichtert und ein Überblick ermöglicht werden. Sie erscheinen halbjährlich und umfassen als Berichtszeitraum grundsätzlich jeweils das vorhergehende Jahr. Fallweise wird die angezeigte Literatur durch Indizes detaillierter gegliedert erschlossen. Die „Didaktischen Informationen“ werden generell dem „Anzeiger für die Altertumswissenschaft“ beigelegt, sind aber auch separat beziehbar.

Latein

brevissima. Kompakte Systemgrammatik Latein. Herausgegeben von Susanne Gerth und Theo Wirth. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 2017. 63 S. – Die „Kompakte Systemgrammatik Latein“ des Vandenhoeck & Ruprecht-Verlags präsentiert sich als Begleit- und Systemgrammatik und hat damit den Anspruch, Grammatik nicht nur darzustellen, sondern auch zu lehren.

Das Heft beginnt vielversprechend mit einem Satzmodell der Dependenzgrammatik, die lateinische Sprache wird dann aber doch in traditioneller Reihenfolge beschrieben: Auf die Wortlehre (Substantive, Adjektive, Pronomina, Verben) folgt die Satzlehre (Satzarten und besondere Konstruktionen). Ein umfangreicheres Kapitel zur Wortbildung, das eine Brücke zum zu erlernenden Vokabular schlägt, und ein Tabellenteil schließen das Heft ab.

Die Grammatik will seine Lernenden ausschließlich auf die Übersetzung aus dem Lateinischen vorbereiten und erreicht dieses Ziel, indem sie so manch neue Wege geht: Die Grenze zwischen Formenlehre und Syntax wird immer wieder aufgehoben, um etwa auch die Funktionen der frisch erlernten Modi und Tempora im syntaktischen Gefüge zu erklären (die hierbei nötig werdenden Verweise lassen die Darstellung ab und an etwas konfus wirken). Phänomene der lateinischen Sprache werden konsequent mit dem Deutschen ver-

glichen, sodass es gar nicht erst zu den Übersetzungsfehlern kommen kann, die dem Lateinlehrer oder der Lateinlehrerin üblicherweise aufgrund ihres hartnäckigen Auftretens Kopfschmerzen bereiten – man denke nur an die Verwirrung bei der Übersetzung von Formen im Imperfekt und Perfekt oder an den Konjunktiv im Nebensatz.

Für „Altlateiner“ ist so mancher Schritt von Autor und Autorin allerdings nicht nachvollziehbar, wenn etwa für die Formen Partizip Präsens Aktiv (PPA), Partizip Perfekt Passiv (PPP) und Partizip Futur Aktiv (PFA) neue Begriffe eingeführt werden (PGA für Partizip der Gleichzeitigkeit Aktiv usw.), ohne die sonst gängigen Abkürzungen überhaupt zu nennen, oder wenn auf jegliche Erklärung des Supins verzichtet wird. In einer Sache jedenfalls hat auch *brevissima* die üblichen Pfade nicht verlassen: Es scheint gute Sitte von Grammatiken zu sein, zwischen ganz passablen Sätzen auch einige Beispiele einzubauen, die den Leser oder die Leserin irritieren: Wir haben hier etwa *Scortum vinum expectat* oder *Plinius amicos vino non occidit*.

Graphisch ist die Grammatik ansprechend aufbereitet: Die Seiten sind nicht zu gedrängt und die Pastelltöne, mit denen einzelne Abschnitte untermalt wurden, sorgen für optische Abwechslung. Inhaltlich ist die Verwendung der Pastellfarben allerdings weitgehend überflüssig: Die fliederfarbene Unterlegung will solche